



Copyright 2010, Austria Presse Agentur, Wien, Österreich, alle Rechte vorbehalten

APA-ARTIKEL

6. Oktober 2010

Rettungsgasse: Schnellere Hilfe für Opfer gefordert

Die Versorgung von Patienten nach einem Unfall soll verbessert werden. "Jede Kette ist so stark wie ihr schwächstes Glied, wir wollen die gesamte Rettungskette stärken", betonte Oskar Kwasny, Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Unfallchirurgie (OGU), bei einer Pressekonferenz in Wien.

Gemeinsam mit dem Kuratorium für Verkehrssicherheit (KFV) forderten die Chirurgen u.a. die rasche Umsetzung der Rettungsgasse, um die schnellstmögliche Erstversorgung zu gewährleisten sowie eine Verbesserung der Kommunikation der Leitstellen in den Bundesländern untereinander. Um die Verletzungsschwere und Folgeschäden von Unfallopfern zu verringern, muss Hilfe rasch ankommen.

Die österreichische Straßenverkehrsordnung sieht vor, "dass sich alle Autofahrer so verhalten müssen, dass sie Einsatzkräfte nicht behindern", sagte KFV-Direktor Othmar Thann. Es fehlen aber Vorgaben, wie das Freimachen einer Fahrspur erfolgen soll. Thann forderte eine einheitliche Regelung über die Bildung einer Rettungsgasse. Diese solle immer zwischen dem linken Fahrstreifen und allen anderen rechts davon liegenden Spuren gebildet werden. In Deutschland funktioniere das System sehr gut.

"Rechtlich gesehen ist das relativ einfach", sagte Thann. Fahrzeuge auf der linken Spur weichen nach links aus, "alle anderen, egal wie viele Fahrstreifen es sind, nach rechts". Wichtig sei jedenfalls, diese Regelung den Autofahrern entsprechend zu kommunizieren, etwa durch öffentlichkeitswirksame Kampagnen.

Das KFV kann sich aber auch die Freigabe von Pannestreifen bei Staus - kurz vor Autobahnabfahrten - vorstellen. Eine Verkehrszeichen soll etwa 300 Meter vor der Abfahrt darauf hinweisen, dass der Fahrzeuglenker bei Stau den Pannestreifen bis zur Abfahrt benützen darf. "Das geht aber nur, wenn vorher die Rettungsgasse umgesetzt wurde", sagte Thann.

apa.at
APA - Austria Presse Agentur, 2010

[Übersicht](#) [Drucken](#) [Bookmarks](#) [Kommentar](#)

Zu diesem Thema wurden noch keine Kommentare abgegeben.

Mehr zum Thema

[AA seit 50 Jahren in Österreich](#)
[Nur jeder Vierte würde sicher Erste Hilfe leisten](#)
[Arzneimittelhotline für Blinde und Sehbehinderte](#)
[Influenza: Aus der Pandemie wird H1N1-Routine](#)
[Stromimpulse gegen Durchblutungsstörungen](#)
[Plattform AM-PLUS will Allgemeinmedizin stärken](#)
["Gesundheit Österreich" berät WHO in Pharmafragen](#)
[Neue Analgetika wirken auch gegen Nervenschmerzen](#)
[Kinder- und Jugendpsychiatrie wird vernachlässigt](#)
[Depressionen meist nicht erkannt](#)

Seite 1 >>

» [Hilfe](#) » [Verkehr](#) » [Medizin](#) » [Österreich](#) » [Gesundheit](#) »